

Kunst lebt und bewegt

Der neue Breisacher Kunstweg



(v.l.): Marita Brettschneider, Uwe Fahrer und Carsten Müller im Langen Weg

Kunst ist tätiges Meditieren, keine andere Form von Wissensfindung. Mit der Ratio alleine ist dem Wesen der Kunst nicht beizukommen, denn sie ist mehr als das Sichtbare. In Breisach wurde nun der Kunstweg eingerichtet und jedes Kunstwerk ist für sich eine imaginäre Insel, die ringsum von Wirklichkeit umbrandet ist. Internationale Künstler haben dem Kunstweg ein Gesicht verliehen. „Deren Kunst lebt und bewegt“, sagte **Marita Brettschneider**, die private Initiatorin dieses Kunstwegs. Auch sie ist Breisacher Künstlerin mit Atelier in der Leopoldschanze. Angesichts der derzeitigen Pandemie, bei der auf nichts Schönes verzichtet werden sollte, betonte sie „Das ist mein Weg, der Mut und Durchhaltevermögen erfordert“. Auf dem Kunstweg sind bislang 11 hochwertige Exponate zu entdecken. Damit ist Breisach bereit dazu, selbst ein Gesamtkunstwerk zu werden.

Uwe Fahrer, der Breisacher Archivar, begleitet den Kunstweg in den Belangen um Denkmalschutz in der Breisacher Oberstadt. „Das Gesamtbild darf nicht störend wirken und die alten Mauern vertragen was. Einzelne Gebäude oder sensible Plätze unterliegen der Diskussion und führen im Ergebnis zu Einzelentscheidungen“, betonte Uwe Fahrer. „Manche Dinge sollte man wagen in dieser falschen Zeit. Denkmalpflege ist nicht pauschal regelbar und durchaus auch streitbar“ sagte

Carsten Müller, der 1. Beigeordnete der Stadt Breisach bei der Eröffnung des Kunstwegs. Das Dabeisein der beiden zeigt, dass sich die Stadt Breisach mit der Idee der Freilichtgalerie identifiziert. Gezeigt werden abstrakte und gegenständliche Malerei sowie Skulpturen. Insgesamt sollen 20 Kunst-

werke diesen Kunstweg zieren, eine weitere Verdichtung wird allerdings auch nicht ausgeschlossen. Für stetes Wachstum werden weitere Wände und Stellflächen gesucht. Hausbesitzer dürfen durchaus Bilder und Künstler auswählen. „Wir können Kunst an vielen Plätzen zeigen, das auch während der Pandemie“, betonte Marita Brettschneider. Der Kunstweg ist digital unter www.kunstwerk-breisach.de einsehbar. Ab 20 Kunstwerken wird ein Flyer konzipiert, spätere Stadtführungen zum Thema Kunstweg sind nicht ausgeschlossen. Die Kunstwerke sind alle mit Hinweistafeln bestückt, auf denen Hinweise zu den Künstlern vorhanden sind. Damit wird auch die Möglichkeit gewahrt, Kunst die gefällt von den versierten Künstlern käuflich zu erwerben. Carsten Müller sagte, dass der Kunstweg sehr gut angenommen werde. Der Kunstwerksaustausch führe zum Effekt der Bewegung. Wörtlich sagte er „Das ist eine weitere Attraktion in der Stadt Breisach und

generiert Besucher. Wir seitens der Stadtverwaltung unterstützen die örtlichen Kunstwerkbeschreibungen und helfen beim aufhängen der Bilder“. Tatsächlich ist es mit dem Kunstweg so, dass kein Kunstwerk ein Ding der Ewigkeit ist. Originale können verkauft werden und die Freiflächen werden dann anderweitig ersetzt. Auch ist noch nicht ganz klar, in wie weit die Sonneneinstrahlung auf die Bilder (Originale oder Drucke) wirkt. „Ich möchte alle Breisacher Künstler*innen zusammenführen, das ist ein großer Wunsch von mir. Über den Kunstverein habe ich viele der Künstler*innen im Portfolio, sie stellen für den Kunstweg ihre Kunst freiwillig und auf eigene Kosten zur Verfügung. Nicht alle Künstler*innen können sich das leisten, denn es wird direkt auf einer Alu-Dibound Platten gearbeitet. Deswegen sind interessiert Sponsoren gerne gesehen“ sagte Marita Brettschneider. Die Kunstwerke werden mit einem Lotus-Lack überzogen, da-

mit technische Möglichkeiten für ein gewisses Risiko durch Vandalismus im öffentlichen Raum gemildert werden kann. „Deswegen kann Angst und auf Schönes verzichten keine Lösung sein. Nein, es braucht Mut, Schönes zu zeigen“ betonte Marita Brettschneider. Sie selbst zeigt auch schöne Kunst in ihrem Atelier und auf internationalen Ausstellungen. Die Göttin des Regenbogens hat es ihr angetan. „Schon die ersten Farbspuren auf weißer Leinwand lösen in mir ein unbeschreibliches Glücksgefühl aus. Ein Hauch von Ewigkeit, ein Fließen von Zeit und Raum, Sinnlichkeit, das Erspüren des Geheimnisses dieser Blüte, das Eintauchen in Farben und Formen, die sie für mich so wichtig und unvergleichbar, ja unersetzlich macht. Keine andere Blüte ist dafür so geeignet, bietet ihre Schwünge und Falten, ihr Licht- und Schattenspiel, so überordnend und großzügig an, wie sie, die Iris“ sagte Marita Brettschneider zum Abschluss des Gesprächs mit Echo. ek